

Spielen macht Schule

Das Spielekonzept der Grundschule Bornum am Harz

„Wer spielt, der lernt! Wer lernt, der lebt! Wer lebt, der spielt!“

(Jörg Roggensack)





1. Vorstellung unserer Schule

Die Grundschule Bornum am Harz besteht seit über 50 Jahren. Wir sind eine kleine Grundschule mit circa 90 Schülern.

Im Schulgebäude befinden sich im Moment fünf Klassenräume, ein Computerraum mit zwölf vernetzten Arbeitsplätzen, ein Werkraum, ein Musikraum mit einer Auswahl an Orff-Instrumenten, ein Besprechungsraum, ein Lernmittelraum und der Verwaltungsbereich mit Lehrerzimmer, Lehrerküche, Sekretariat, Kopierraum und Schulleitungsbüro. Im Nebengebäude gibt es eine Turnhalle mit Umkleideräumen, einen großen Betreuungsraum, der durch eine Trennwand in zwei Räume umfunktioniert werden kann und die Schulbücherei, aus der sich die Kinder donnerstags in der ersten Pause Bücher ausleihen können.

Auf der Empore im 1. Obergeschoss ist eine Streitschlichterecke mit Stellwänden und einer Tischgruppe eingerichtet. In der Küche im Kellergeschoss des Schulgebäudes wird mittwochs von einer Elterngruppe Frühstück angeboten.

2. Die Bedeutung des Spielens

Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass das Spielen unterschiedliche Lernziele zur Folge hat. Es fördert unter anderem die Konzentration, indem sich die Schüler über einen längeren Zeitraum auf eine Sache fokussieren und dabei ihre Denkfähigkeit trainieren und verschiedene Strategien entwickeln. Viele Schüler haben Schwierigkeiten mit der Grob- und Feinmotrik, dies wird beim Spielen jeglicher Art unbewusst gefördert. Außerdem fördert und fordert das Spielen unterschiedliche Bewegungsabläufe, die sowohl die Reaktion, als auch die Geschicklichkeit der Schüler verbessern. Durch das „freie Spielen“ wird die Kreativität und die Phantasie der Schüler angeregt.

Besonders wichtig ist, dass jegliche Spielarten relevante Bereiche des sozialen Lernens abdecken (wie Kommunikation mit Anderen, Befolgen von Regeln, Akzeptieren von Misserfolgen sowie Bearbeiten und Lösen von Konflikten) und damit einen friedlichen Umgang untereinander ermöglichen und den Abbau von Spannung und Aggressivität unterstützen. Daher ist das Spielen zur Förderung der sozialen Kompetenzen unumgänglich und bereits als wichtiger Bestandteil in unsere Schule integriert. Mit den Möglichkeiten, die wir bis jetzt haben, versuchen wir den Schülern



eine angenehme Lernumgebung zu schaffen, in der Methoden und Herangehensweisen spielerisch erfahren und entdeckt werden sollen.

3. Spielen an der Grundschule Bornum am Harz

Aufgrund der Tatsache, dass die Grundschule Bornum am Harz von Schülerinnen und Schülern im Alter von 6 bis 11 Jahren besucht wird, ist die Bedeutung des Spielens beziehungsweise der spielerischen Förderung besonders hoch.

Durch das Spielen erlernen die Schüler bereits vor Schuleintritt Voraussetzungen und Kompetenzen (beispielsweise das Zählen, das Unterscheiden von Farben, motorische Fertigkeiten usw.), die für einen erfolgreichen Schulstart nötig sind. Leider fällt in den letzten Jahren auf, dass Kinder immer seltener diese allgemeinen Voraussetzungen zum Schulstart mitbringen, ihnen fällt es schwer, einfache logische Zusammenhänge zu begreifen und Teamfähigkeit zu erlernen. Dies liegt vor allem daran, dass die Kinder Gemeinschafts- und Gesellschaftsspiele nur aus dem Kindergarten kennen und in ihrer Freizeit wenig gemeinsam im Freien spielen und entdecken.

Insbesondere bei Wochenendeerzählrunden der Schüler, in denen es oft um das aktuelle Fernsehprogramm oder um Computerspiele geht, wird uns bewusst, dass die Schule im Bereich des Spielens einen Vorbildcharakter übernehmen muss. Auch die in den Klassen geschriebenen Wunschzettel zu Weihnachten oder zu Ostern wirken alarmierend, da sich dort wenig förderliches Spielzeug (wie beispielsweise Gesellschaftsspiele, Bausteine oder Spielzeug für draußen) findet. Daraus resultiert für uns:

→ Durch die gesellschaftliche Veränderung muss die Schule dem Spielen eine neue und besondere Bedeutung schenken.

Unsere Schüler haben einen großen Schulhof, auf dem mehrere Klettergerüste und Schaukeln zum Spielen einladen. Außerdem steht den Kindern Pausenspielzeug zur Verfügung, das gegen Vorlage eines Pausenausweises ausgeliehen werden kann. Die große Sportwiese wird in der wärmeren Jahreszeit für Sportaktivitäten, zum Beispiel Fußballspiele oder Völkerball genutzt. Im Gebäude gibt es zwei Kickertische, die wechselweise von den Klassen in den Pausen genutzt werden können.



Im Rahmen einer Projektwoche zum Thema Schulgestaltung wurden die Anschaffung und die mögliche Anordnung von neuen Spielgeräten auf dem Schulhof mit den Schülern geplant und, dank des Fördervereins, die Ideen der Schüler auch umgesetzt. Es kam zum Kauf von Rollern, Bällen und zur Umgestaltung von Rasenflächen zu Schulbeeten. Außerdem wurde der Boden des Schulhofes bemalt, um den Schülern das Durchführen von Hüpfspielen zu ermöglichen (beispielsweise das Spielen des Spiels „Twister“). Somit ist das Spielangebot auf unserem Schulhof und dem umliegenden Gelände bereits gemeinsam mit den Schülern überarbeitet und erneuert worden.

Im Innenbereich unserer Schule sind in der nächsten Zeit allerdings weitere spielunterstützende Maßnahmen zu treffen. Von dem Wettbewerb „Spielen macht Schule“ versprechen wir uns daher, das Spielangebot im Innenbereich auszubauen und zu erweitern. Ziel ist es:

→ Den Schülern neben den eher sportlichen Spielen im Außenbereich auch kreative und logische Spiele für den Innenbereich nahe zu bringen.

Zum aktuellen Zeitpunkt besitzt jede Klasse eine kleine Sammlung an Gesellschaftsspielen, die sich zum größten Teil aus Spenden zusammengesetzt wurden. Im Rahmen unseres Förderkonzeptes nutzen wir in Förderstunden Materialien (zum Beispiel Knete, Steine, Bildkarten) die spielerisch eingesetzt werden. Zudem können die Schüler unserer Schule nach dem Unterricht ein Betreuungsangebot in Anspruch nehmen. Hier haben die Schüler die Möglichkeit Hausaufgaben zu machen oder ein kleines Spielangebot (wie Playmobil, Bastelspiele, Puzzel oder Gesellschaftsspiele) zu nutzen.



3. Spielekonzept der Grundschule Bornum am Harz

„Wer spielt, der lernt! Wer lernt, der lebt! Wer lebt, der spielt!“

(Jörg Roggensack)

Dieses Zitat zeigt den Leitgedanken unseres Spielekonzeptes. Es macht deutlich, wie wichtig das Spielen ist. Spielen ist eine Grundvoraussetzung, um zu lernen und Lernen bedeutet leben. Denn das Lernen ist ein nie endender Prozess und solange wir leben und lernen werden wir auch immer spielen. Das Spielen ist somit ein Leben lang für die Entwicklung des Menschen von Bedeutung. Durch diese Abhängigkeit zwischen Spielen, Lernen und Leben ist es wichtig, die Spielkompetenzen unserer Schüler so früh wie möglich zu fördern, denn:

→ *Spielen will gelernt und geübt sein.*

Mit Hilfe des Konzeptes „Spielen macht Schule“ wünschen wir uns, dem Spielen an der Grundschule Bornum am Harz eine neue und besondere Bedeutung zu geben. Durch das Kennenlernen von unterschiedlichen Spielen im Schulalltag soll eine Begeisterung für das Spielen entfacht und im besten Fall aus der Schule mit nach Hause genommen werden. Aber auch Eltern sollen sich von der Spiellust anstecken lassen. Durch sogenannte Spielpaten (beispielsweise Eltern, Großeltern oder andere Familienmitglieder) können sich alle Interessierten einbringen und einen Einblick in unser Spielekonzept erhalten. Das Zusammengehörigkeitsgefühl unserer Schüler aber auch zwischen Schülern und Lehrern bzw. Schülern und ihren Familie wird gestärkt. Somit handelt es sich auch um ein generationenübergreifendes Konzept.

Im Folgenden werden die in der Ausschreibung formulierten Leitfragen beantwortet.

1. Wann sollen die Spielwaren in den Schulalltag integriert werden?

Wir stellen uns vor, dass die Spielwaren in so viele schulische Bereiche wie möglich integriert werden, d.h. in den Unterricht selbst, in die Vertretungsstunden, in das Betreuungsangebot und in spezielle schulische Events.

Die Erweiterung des Spielangebots der Grundschule Bornum am Harz soll sich insbesondere auf einen Ausbau des Angebots im Innenbereich beschränken. Hierzu



sind in den einzelnen Unterrichtsfächern die folgenden Anwendungen möglich: Im Deutschunterricht bietet sich die Durchführung von Spielen aus der Kategorie „sprechen, lesen, schreiben“ an, wie beispielsweise Lesespiele, Rätselspiele und Ratespiele. Im Mathematikunterricht können die Spiele aus den Kategorien „zählen, rechnen, mathematisches denken“ sowie „Logik und Strategie“ sinnvoll eingesetzt werden. Der Sachunterricht könnte sowohl von den Kategorien „experimentieren und konstruieren“, „Rollenspiele und Sozialkompetenz“ und „Wissen und Verstehen“, profitieren. Im Sportunterricht können Angebote aus der Kategorie „Outdoor und Bewegung“ zum Einsatz kommen.

Vertretungsstunden können z.B. im Spiel- und Förderraum sinnvoll und vor allem spontan verbracht werden. In der Klassengemeinschaft lassen sich dann z.B. Geschicklichkeitsspiele zur Förderung der Hand-Augen-Koordination, Legespiele zur Förderung der Wahrnehmung und Konzentrationsfähigkeit oder Strategiespiele zur Förderung der Logik durchführen.

Das Betreuungsangebot unserer Schule würde ebenfalls von neuen Spielmöglichkeiten profitieren. Im Anschluss an die Hausaufgaben können die Schüler zum Beispiel Rätselspiele zur Förderung der Kombinationsfähigkeit lösen, mit Bausteinen die Planungs- und Problemlösungsfähigkeit fördern oder durch kreative Arbeiten (wie anmalen, falten, ausschneiden, auffädeln, kneten) oder Geschicklichkeitsspiele die Feinmotorik und Handgeschicklichkeit schulen.

Zu speziellen schulischen Events gehört die Möglichkeit, dass die Schulklassen einmal im Monat die Möglichkeit haben sollen, eine Spielstunde zu erleben. Hierzu werden auch die Spielpaten einer Klasse eingeladen, um auch außerhalb des normalen Klassenverbandes ein Gemeinschaftsgefühl zu entwickeln. Außerdem wäre eine Projektwoche zum Thema „Spielen macht Schule“ denkbar. Die Schüler könnten sich in Kleingruppen mit verschiedenen Spielmöglichkeiten in der Schule, auf dem Schulgelände, im Betreuungsraum und in der Turnhalle beschäftigen und somit verschiedene Arten des Spielens (z.B. sportliche, kreative, logische, strategische Spiele) kennen, schätzen und differenzieren lernen. Um die Schule auch für die Schüler am Nachmittag zu öffnen, möchten wir einmal im Halbjahr einen großen Spielenachmittag gestalten. Die Schule soll hier ein „Raum“ für die ganze



Familie werden, in dem die Schüler zusammen mit ihren Eltern und Geschwistern ihre Lieblingsspiele spielen können.

2. Wer soll von dem Spielzeug an Ihrer Schule in besonderem Maß profitieren?

Unser Ziel ist es, dass alle Schüler der Schule von dem neuen Spielangebot profitieren, wobei das Alter und die schulische Entwicklung eine wichtige Grundlage für die Intensität und Auswahl der Spiele bildet. Allen Klassen soll die Möglichkeit gegeben werden, das Angebot im Innen- und Außenbereich zu nutzen und insbesondere den Spiel- und Förderraum zu nutzen. Durch eine facettenreiche Spielauswahl können wir alle Schüler altersgerecht fördern und fordern.

Besonders der erste Schuljahrgang braucht neben den Unterrichtssequenzen Spielzeiten, in denen die Schüler nach ihren Neigungen agieren. Gerade im freien Spiel können die Schüler ihren aktuellen Bedürfnissen nachgehen. Sie haben die Möglichkeit zu entscheiden: Möchte ich lieber etwas Ruhiges machen oder toben? Möchte ich mich gerade allein auf etwas konzentrieren oder will ich lieber mit einem anderen Kind oder in einer Gruppe spielen? Die Fähigkeit seinen Tag aktiv und selbstbestimmt zu gestalten, ist für die Entscheidungsfähigkeit im Leben besonders wichtig. Diese Kompetenz erwerben Kinder nicht, wenn sie im Unterricht nur angeleitete Aktivitäten erleben.

Wir haben an unserer Schule einige Kinder mit Migrationshintergrund. Diese Schüler werden vor allem von dem Spielangebot aus der Kategorie „sprechen, lesen und schreiben“ profitieren. Zudem bieten die Angebote aus der Kategorie „experimentieren und konstruieren“ den Schülern mit Entdeckergeist, eine Möglichkeit sich zu entfalten. Der naturverbundene Charakter unserer Schule wird durch Bewegungs- und Naturspiele unterstrichen.

Ab dem kommenden Schuljahr wird unsere Schule „inklusiv“ und in Folge dessen werden einige Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf die Schule besuchen. Für diese Schüler soll der Förder- und Spielraum im besonderen Maße hilfreich sein. Hier können Wahrnehmung, Konzentration, Gehör, Rhythmusempfinden, Feinmotorik, Geschicklichkeit und Koordination individuell oder im Team gezielt geschult werden.



Das Betreuungsangebot unserer Schule wird von vielen Eltern gerne in Anspruch genommen. Die Schüler haben dort die Möglichkeit ihre Hausaufgaben zu erledigen oder das vorhandene Spielangebot zu nutzen. Viele Kinder beschäftigen sich nach dem Schulalltag mit unterschiedlichen Spielen. Hierbei können sich die Schüler entspannen, das Erlernte verarbeiten und unterbewusst soziale Kompetenzen erwerben. Hierbei sollten für die Schüler ausreichend Auswahlmöglichkeiten zur Verfügung stehen.

3. Wo soll gespielt werden?

Da wir ab dem nächsten Schuljahr einen Klassenraum mehr zur Verfügung haben, bietet es sich an, aus diesem einen Spiel- und Förderraum zu gestalten. In diesem neuen Raum findet sich dann genug Platz, um ein breites Spieleangebot anbieten zu können. Der Spiel- und Förderraum kann dann von unterschiedlichen Lerngruppen besucht werden. Die Spiele befinden sich also für die gesamte Schule zugänglich an einem Platz.

Neben der Ausstattung des Förder- und Spielraums sollen aber auch einige Spiele für den bereits vorhandenen Betreuungsraum angeschafft werden. Somit können die Schüler auch nach der Schule in der Betreuung weiterhin zwischen Spieleangeboten und dem Erledigen der Hausaufgaben wählen.

Aber für uns gilt: Spielen kann man überall! Natürlich möchten wir bei pfleglichem Umgang mit den Spielen unseren Schülern an sonnigen Tagen auch die Möglichkeit des Spielens im Freien geben. Kartenspiele werden beispielsweise gerne in unserem grünen Klassenzimmer gespielt.

4. Wie soll die Betreuung des Spieleangebots organisiert werden?

Besuchen die Schüler den Spiel- und Förderraum während des Unterrichts, wird die betreuende Lehrkraft immer als Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Das Spieleangebot im Betreuungsraum wird von unserer pädagogischen Mitarbeiterin begleitet. Einmal im Monat werden die Spielepaten zur Spielestunde eingeladen. In diesem Fall können die Paten mit der Lehrkraft gemeinsam die Betreuung übernehmen. An den Spielenachmittagen soll die ganze Familie willkommen sein.



Mehrere Generationen können zusammen spielen und sowohl die Betreuung, als auch das Spieleangebot mit gestalten. Zu einer Projektwoche mit dem Thema „Spielen mach Schule“ würde man vor allem die Eltern der Schüler integrieren. Bei der Gestaltung und weiteren Einrichtung unseres Spiel- und Förderraums ist der Förderverein bereits integriert und unterstützt unser Konzept.

5. Wie soll die Dauerhaftigkeit und Nachhaltigkeit des Angebots gesichert werden?

Wir möchten unsere Schüler zu selbstständigen Menschen erziehen und ihnen den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen nahe bringen. Die Schüler sollen sich hierbei aktiv mit einbringen. Es muss vermittelt werden, dass es sich bei dem Spieleangebot um ein Schülerangebot handelt, dass gepflegt werden muss, so dass es auch von späteren Schülergenerationen genutzt werden kann. Zudem muss für einen gerechten Umgang mit den Spielen gesorgt werden, in dem jeder Schüler die Möglichkeit hat, das Angebot zu nutzen ohne sich benachteiligt zu fühlen. Hierzu organisieren unsere Schüler selbst und gerecht die Ausleihe des Spieleangebots für die Pause und sorgen dafür, dass das Spielzeug wieder ordentlich sortiert und weggepackt wird.

Bei einem Ausbau des Spieleangebots sollte der Gedanke der Ressourcenschonung weiterhin verstärkt vermittelt werden. Hierzu könnten die Schüler der 4. Klassen einen Rundbrief an alle anderen Kinder schreiben, in dem das neue Spielzeug vorgestellt wird und dringend gebeten wird, mit diesem neuen Angebot ordentlich umzugehen.

Im Spiel- und Förderraum wird es sogenannte „Spieleregeln“ geben, die die Schüler selbst formulieren. Jede Lerngruppe, die in den Spielraum geht, ernennt immer eine „Spieleaufsicht“, die beim Verlassen des Raumes auf ordentliches Wegpacken und Vollständigkeit der Spiele achtet. Die Lehrer müssen frühzeitig das Ende der Spielzeit ankündigen, damit die Schüler auch die Zeit haben, ihr Spiel ordentlich wegzupacken.



4. Weiterführende Ideen zum Thema „Spielen macht Schule“

Gerade in dunkleren Jahreszeiten sollte das Spielen im Innenbereich eine besondere Bedeutung bekommen. Wenn die Kinder nicht mehr so oft draußen spielen können, müssen Eltern den Kindern ein ähnliches attraktives Angebot der Beschäftigung anbieten. Um die Schüler von Fernseher oder Computer wegzubekommen sind Spiele da genau richtig. Zum Winter könnte man dann im Sachunterricht, zumindest in Klasse 1 und 2, die Thematik bearbeiten, wie man sich drinnen sinnvoll beschäftigen kann. Diese Unterrichtseinheit könnte „Winterzeit ist Spielezeit“ heißen.

Der Zusammenarbeit zwischen Schule und Kindergarten ist bei uns besonders wichtig und erfolgreich. Die Kinder aus dem Kindergarten besuchen im Rahmen unseres Kooperationsvertrages unsere Schule bevor sie selbst zu „Schulkindern“ werden. Hierbei bietet sich ein Besuch im Spielzimmer besonders gut an. Die Kindergartenkinder bekommen so nicht nur den Einblick in das „tägliche“ Klassenraumgeschehen, sondern begegnen in der Schule auch einem Raum, der ihnen in Anlehnung an die Kindergartenzeit ein wenig Gewohnheit vermitteln könnte. Gegebenenfalls kennen die Kinder dann auch schon einige Spiele und können spielerisch mit Klassenkameraden oder mit anderen Schülern der Schule in Kontakt kommen. Die Kindergärten unseres Einzugsgebietes würden dann von unterschiedlichen Klassen zur monatlichen Spielestunde eingeladen werden.

5. Fazit

An der Grundschule Bornum am Harz soll das im Außenbereich angelegte Spieleangebot, das sich auf Sport- und Bewegungsspiele beschränkt, ergänzt werden. Hierzu ist ein umfangreicher Ausbau des Spieleangebots im Innenbereich durchzuführen, das Geschicklichkeits-, Lege-, Strategie-, Rätsel-, Kreativ-, Koordinations-, Gemeinschafts- und Teamspiele vorsieht. Wir hoffen, dass wir Sie mit unserem Konzept und der Beantwortung der Leitfragen überzeugen konnten. Die Erweiterung ist erforderlich, um den Schülern den Erwerb von notwendigen Kompetenzen im sozialen, personalen und methodischen Bereich zu ermöglichen. Wir haben viele tolle Ideen und denken, dass sowohl unsere Schüler, die Familienangehörigen und das ganze Team von einem neu gestalteten Spiel- und Förderraum profitieren werden.



Wunschliste

| Kategorie | Titel | Anzahl |
|--------------------------------------|-------|--------|
| Experimentieren und konstruieren | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| Konzentration und Geschicklichkeit | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| Logik und Strategie | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| Outdoor und Bewegung | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| Rollenspiel und Sozialkompetenz | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| Sprechen, lesen, schreiben | | |
| | | |
| | | |
| Wissen und verstehen | | |
| | | |
| Zählen, rechnen, mathematisch denken | | |